

29.6.13 KR

„In die Mitte der Gesellschaft rücken“

Langzeitarbeitslose fordern mehr Unterstützung bei ihrer Integration

Von STEFAN KREITWOLF

Stefan Röder (62) möchte nicht im Regen stehen gelassen werden. Trotzdem – oder gerade deswegen – demonstrierte er gestern mit 50 weiteren Kölnern im strömenden Regen auf dem Bahnhofsvorplatz und hielt eine Figur aus Pappmaché in die Luft. Die

bundesweite Aktion „Stell mich an, nicht ab“ zum Thema Langzeitarbeitslosigkeit unterstützten die Kölner Caritas, In Via Köln und die Sozialdienste katholischer Frauen und Männer. „Gerade im Bezug auf die anstehende Bundestagswahl ist das Thema aktueller denn je“, sagte Anke Patt, Sprecherin des Kölner Caritasverbandes.

Die Aktion soll „Arbeitslosigkeit in die Mitte der Gesellschaft rücken“.

„Langzeitarbeitslose wollen arbeiten und benötigen Hilfe zur Integration in die Gesellschaft“, berichtete Hilde Imgrund von In Via Köln. In Deutschland sei die Zahl der Arbeitslosen in den letzten fünf Jahren zwar um ein Fünftel ge-

sunken. An den Langzeitarbeitslosen gehe diese Entwicklung aber völlig vorbei. Die Politik fördere Langzeitarbeitslose nicht hinreichend. Armut und soziale Ausgrenzung seien die Folge. Auch für Kinder, die dauerhaft in prekären Verhältnissen aufwachsen müssten.

Seit sechs Jahren ist Röder arbeitslos und ehrenamtlich in

der Kleiderkammer des Roten Kreuzes in Ehrenfeld tätig. „Wenn ich keine Arbeit habe, werde ich verrückt“, sagte er. Er sei froh, eine Beschäftigung und damit Struktur in seinem Alltag zu haben. In seinen alten Beruf kann und will der gelernte Friseur allerdings nicht zurück: „Den Stress halte ich einfach nicht mehr aus.“